

30/9/2011

Galerie „Kunst in der City“ / Gelsenkirchen / „Feste des Lebens“ / Frank Bruns

30. September 2011 / Atelier Jenny / Edith Suchodrew

Liebe Kunstfreunde –

Wer hier heute zu dieser Vernissage anwesend ist, beweist, dass er etwas von guter Kunst versteht.

Denn – wir haben es hier mit einer Künstlerin zu tun, die mit in der ersten Liga spielt.

Daher möchte ich diese Ausstellung auch etwas anders als sonst einleiten. Mit den Worten einer anderen herausragenden Künstlerin.

„Jedes Bild ist ein seelisches Erlebnis, was Vertiefung in dessen Sinn verlangt und mit meisterhafter Kühnheit diesen Sinn auch zum Ausdruck bringt“. Das schrieb die viersprachige - Deutsch, Russisch, Lettisch und Englisch - Dichterin **Doris Suchodrew** über die Gemälde ihrer Tochter, der bildenden Künstlerin **Edith Suchodrew**. Mutter und Tochter, die Lyrikerin und die Malerin und Graphikerin, waren Freundinnen im Leben und Weggefährtinnen in der geheimnisvollen Welt der Kunst. Diese geheimnisvolle Welt – Mysterien gleich – spiegelt sich in allen Werken von Edith Suchodrew wider.

Eine Künstlerin, die nicht nur in Europa seit Jahren von sich reden macht. Ihre Ausstellungen finden weltweit statt. Einzelausstellungen und in einer Künstlergemeinschaft.

Der Traum entführt in eine andere Welt ,
Die sich uns niemals hat vorgestellt ,
Man kann diese Welt sich nicht erdenken ,
Sie sucht ihre eigenen Wege zu lenken ...
Und dann sind Träume wie Hymnen ...”

Diese im Oktober 1999 geschriebenen Verse von **Doris Suchodrew** aus dem Gedicht „Der Traum“ nahm **Edith Suchodrew** als Leitmotiv für ihre Graphikensammlung „Terra Fata Morgana“.

Edith Suchodrew ist nicht nur eine weltweit anerkannte, und von ungeahnter Inspiration begnadete Künstlerin, sondern auch ein Wahrer der Lyrikschätze ihrer Mutter und sie trägt auch gerne in Erinnerung an Doris Suchodrew zu besonderen Gelegenheiten deren Werke vor.

Aber ihre Bilder sprechen auch allein für sich.

Ob gegenständlich oder in der computergrafischen Bearbeitung – immer muss man ein kleines Geheimnis entdecken.

Edith Suchodrew (!) - eine hochkreative Künstlerin - ihr Name ist in vielen Städten und Ländern bekannt.

Jetzt ist sie hier in Gelsenkirchen.

Was wir sehen, ist nur ein geringer Teil ihres Könnens. Man benötigte einen gewaltigen Saal, wollte man alles zeigen. Es würde den Betrachter auch an einem Abend überfordern..

In Eupatoria geboren, hat Edith Suchodrew nach Absolvierung der Kunstschule in Riga auch die Kunstakademie mit Bravour absolviert.

Im Laufe ihrer künstlerischen Tätigkeit hat Edith Suchodrew sich immer weiter in vielen Kunstrichtungen entwickelt. Im Laufe der Zeit sind hochwertige Radierungen, Lithographien, Zeichnungen entstanden, mit tief sinnigen Inhalten.

Sie spiegeln die Seele der Künstlerin wider.

Jedes grafische großformatige Blatt ist ein erlebnisreiches Werk. Mit großem Interesse und Engagement hat die Künstlerin 140 Exlibris gestaltet, gewidmet vielen beachtungswerten Personen. Im Bereiche der Grafik hat sich die Künstlerin auch der Buchkunst gewidmet : der Buchgestaltung mit Illustrationen (mehr als 40 Bücher), Zeichnungen für Zeitschriften und Magazine. Aquarelle, Zeichnungen, Holzschnitte in Großformaten gehören auch zur künstlerischen Tätigkeit von Edith Suchodrew, wie auch Ölmalerei, Seidenmalerei, Porzellanmalerei, Computergrafik und Animation.

Werke von Edith Suchodrew befinden sich im Besitz von Museen und im Privatbesitz vieler Länder.

Die Exponate, die wir hier im ATELIER JENNY CANALES sehen, sind zum großen Teil COMPUTERGRAFISCHE MALEREIEN – deren Motivaufbau einfach nur fasziniert.

Die Künstlerin steht den sogenannten neuen Medien sehr offen gegenüber. Sie experimentiert gern und aus diesen Experimenten entwickeln sich Motive und Darstellungen, deren Schönheit den Betrachter bannen muss. Es ist nicht irgendeine Spielerei, der man desöfteren heute in der Kunstszene begegnen muss – wo man sich fragt – was soll das (?)

Hier haben wir es mit tiefgreifenden Ideen zu tun.

Farben, Formen – alles erschließt sich zu einem ganzen – einem kompakten Element, das in einem Bild sich vollendet.

Es gibt Menschen, die computerartige Malerei etwas kritisch sehen und dies auch manchmal als platte – tote Kunst bezeichnen. Doch wir wissen – ein Computer ist immer nur so intelligent, wie derjenige, der ihn bedient. Edith Suchodrew beherrscht es diese Kunst, diese Art der Malerei zum Leben zu bringen. Alle Komponenten verwandeln sich in ein in sich bewegendes Szenario. Ein Bild, das nicht nur etwas zeigt, sondern etwas sagt. Wer als Betrachter also die optische Wahrnehmung mit dem inneren Ohr koppelt, der erfährt mehr, als nur ein Motiv zu sehen.

Beim Betrachten der Exponate sieht man nicht nur entstandene Bilder – nein – man sieht die Künstlerin selbst – man erkennt ihre Inspiration – ihre Seele.

Was sie erstellt, ist auch ein Teil ihrer selbst.

So setzt sich Edith Suchodrew im Grunde schon selbst ein Denkmal – denn noch in Jahrzehnten wird ihre Kunst Aufmerksamkeit erregen.

In dieser Ausstellung finden wir auch Exponate des Bereichs Ölmalerei. Hier ist zu beachten, mit welcher Feinheit und auch Feinfühligkeit die Künstlerin zu Werke geht.

Liebe Kunstfreunde – es bringt nichts, hier weitere Ausführungen zu machen.

Die Arbeiten von Edith Suchodrew muss man persönlich erleben – man muss ihr zuhören, wenn sie selbst über ihre Arbeiten spricht – über das – was sie bewegt solche Dinge zu schaffen.

So ist auch der unermüdlichen Galeristin JENNY CANALES Dank zu sagen, dass sie diese Ausstellung hier ermöglicht hat und viele Kunstfreunde daher die Möglichkeit gewonnen haben, eine so außergewöhnliche Künstlerin kennen zu lernen.

Seit ihrer ersten Ausstellung 1974 in Riga, der mehr als 350, davon über 60 Einzelausstellungen, folgten, kann die ehemalige Absolventin der Kunstakademie der lettischen Hauptstadt auf viele Jahre künstlerischen Schaffens zurückblicken. Ihre Bilder waren in dieser Zeit von Lettland bis Schweden, von Kanada bis Panama, in etlichen Ländern Europas und Übersee zu besichtigen. In der Jüdischen Gemeinde Aachen, noch in der alten - Nachkriegs- Synagoge in der Oppenhoffallee, wurden zwischen 1991 - 1995 (die Familie Suchodrew zog 1991 nach Aachen) fünf Ausstellungen mit ihren Werken veranstaltet. Im Foyer des 1938 niedergebrannten und im vorigen Jahrzehnt wieder aufgebauten jüdischen Gotteshauses stellte Edith Suchodrew 1999 die Bildersammlung „Unvergängliche Vergangenheit“ aus. Sie ist seit 1991 Mitglied des Vereins „Künstlerhaus Aachen“, und 1999 nahm man sie in der Art Addiction Internationalen Kunstverband (AAIAA) auf. Die Kunstzeitschrift „World of Art - International Art Magazine“ (Sonderausgabe 2000) widmete ihrer künstlerischen Tätigkeit volle drei Seiten.

Edith Suchodrew hat einen kleinen Teil ihrer Arbeiten bis vor kurzem auch in meiner Galerie in Mülheim der Öffentlichkeit präsentiert und viel Beachtung gefunden.

Gelsenkirchen ist nicht nur die Stadt von Schalke, sondern besitzt auch ein weitgefächertes kunstverständiges Publikum – oder vielleicht gerade deshalb...

Daher denke ich, dass diese Ausstellung und diese Galerie für zahlreiche echte Kunstfreunde zum Anlaufpunkt werden wird. Jedenfalls wünsche ich das der Künstlerin.

Genießen sie mit allen Sinnen jedes Exponat, den es spricht zu ihnen.

In diesem Sinne...

Frank Bruns, Kunsthistoriker